



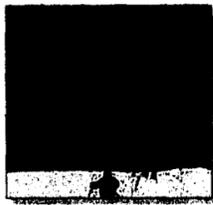
PECHVOGEL DES TAGES

Didier Cuche zog sich einen Kreuzbandriss zu und fällt für den Rest der Saison aus. **19**



KOLLAPS DES TAGES

Reals Stürmerstar Ronaldo war beim Lauftraining nahe an einem Kollaps. **22**



VORSCHAU DES TAGES

Liechtenstein ist beim Skicross-Weltcup in Les Contamines mit einem Trio vertreten. **22**



ÜBERFLIEGER DES TAGES

Finnlands Überflieger Janne Ahonen lässt die Euphorie um seine Person völlig kalt. **24**

VOLKSBLATT | NEWS

Olympiasieger erstochen

RAD – Der frühere Radprofi Dimitri Neljubin, 1988 in Seoul mit dem sowjetrussischen Quartett Olympiasieger in der Mannschaftsverfolgung über 4000 m, ist während der Feierlichkeiten zum Jahreswechsel in St. Petersburg erstochen worden. Der 33-Jährige war mit zwei Freunden von mehreren Unbekannten angegriffen worden. Neljubin musste mit schweren Verletzungen ins Spital gebracht werden, wo er kurz darauf verstarb. (si)

Bekeles Verlobte gestorben

LEICHTATHLETIK – Alem Techale (18), die äthiopische Verlobte von 10 000-m-Olympiasieger Kenenisa Bekele, ist während dem gemeinsamen Training mit ihrem Partner in der Nähe der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba zusammengebrochen und während der Fahrt ins Spital verstorben. Die Todesursache ist noch unklar. Bekele, sechsfacher Cross-Weltmeister und Weltrekordhalter über 10 000 m und 5000 m, war seit einem Jahr mit Techale liiert. Für den 8. Mai war die Hochzeit geplant. (id)

Sauber sagt Präsentation ab

FORMEL 1 – Das Formel-1-Team Sauber-Petronas hat die am kommenden Dienstag in Kuala Lumpur geplante Präsentation des neuen Autos C24 aus Pietät gegenüber den Opfern der Flutkatastrophe in Südostasien abgesagt. Die Vorstellung des neuen Rennwagens war als Teil der Aktivitäten vorgesehen, mit denen der Zürcher Rennstall und die malaysische Erdölgesellschaft Petronas ihre seit zehn Jahren währende Zusammenarbeit feiern. (si)

Onassis-Enkelin will nach Peking

OLYMPIA – Die vermeintlich reichste Frau der Welt will auch sportlich auf den Olymp. Athina Onassis, Enkelin des 1975 gestorbenen Milliardärs Aristoteles Onassis, hat sich dem Avlona Reiter-Klub angeschlossen und will sich für das griechische Springreiterteam für die Olympischen Spiele 2008 in Peking qualifizieren. Die 19-Jährige ist mit dem brasilianischen Springreiter Alvaro Alfonso de Miranda Neto (31) liiert. (si)

VOLKSBLATT | REKORD

Dritter der Bestenliste



SKI NORDISCH – Der Finne Janne Ahonen hat mit seinem Triumph in Innsbruck, seinem 28. Weltcup-Sieg insgesamt, in der ewigen Bestenliste den Deutschen Martin Schmitt eingeholt, mit dem er nun gemeinsam an dritter Stelle liegt. Die Spitzenposition hält der Finne Matti Nykänen (46) vor dem Deutschen Jens Weissflog (33). (id)

Rückschlag für den LSV

LSV-Chef alpin Klaus Büchel über Erfolge, Verletzungen und Zukunftsmusik

SCHAAN – Die starken Auftritte von Marco Büchel im alpinen Weltcup haben das Liechtensteiner Ski-Netz höher schlagen lassen. Allerdings gab es zu Saisonhalbezeit aus dem FL-Lager nicht nur Positives zu berichten. LSV-Chef alpin Klaus Büchel zieht Bilanz.

• Stefan Leherr

Volksblatt: Die Weltcup-Hoffnungen Jessica Walter und Claudio Sprecher sowie die Nachwuchsathleten Maximilian Rüdiger und Martina Miller sind verletzt. Wie schwer treffen diese Ausfälle den LSV?

Klaus Büchel: Es ist ein schmerzlicher Rückschlag für den LSV und für die Athleten ist es umso härter. Es hat die Läufer getroffen, die in der Lage wären, in ihren Kategorien vorne mitzufahren und gute Ergebnisse zu erzielen. Bei Claudio Sprecher und Maximilian Rüdiger sind die Verletzungen nicht so schwerwiegend, aber es ist einfach ein sehr ungünstiger Zeitpunkt. Es ist vor allem die Anzahl der Verletzten, die mir Sorgen bereitet.

Nicht so schlecht, wie es für einen Laien von aussen den Anschein macht

Im Weltcup hat Marco Büchel als einziger Liechtensteiner gross aufgetrupft. Platz zwei bei der Abfahrt in Val d'Isère und drei weitere Top-Ten-Platzierungen sprechen für sich. Sind Sie mit der Ausbeute im Weltcup zufrieden?

Was Marco Büchel betrifft, kann man sicher sehr zufrieden sein. Er hat von Anfang an die Leistung gebracht, die seinem Potenzial entspricht. Ich denke, dass er noch einige Reserven hat. Der LSV hat sich durch ihn gut in Szene setzen können; das ist unser Glück und ihm gibt es im Hinblick auf die WM die nötige Sicherheit. Wir haben

aber noch andere Athleten im Weltcup eingesetzt. Obwohl es keine Punkte gab, sehe ich da schon einen Aufwärtstrend. Wenn ich da an die Leistung von Marina Nigg im Slalom am Semmering denke, haben wir wieder jemanden einen Schritt weiter gebracht. Sie ist langsam in der Lage, sich im Weltcup für einen zweiten Lauf zu qualifizieren.

Um nochmals zum Herren-Team zurückzukommen: Marco Büchel hat überzeugt, aber wie sind Sie mit den Leistungen der übrigen Ski-Herren zufrieden?

Wir haben die Bilanz mit den Trainern analysiert und wir kamen zum Schluss, dass es nicht so schlecht ist, wie es für einen Laien von aussen den Anschein macht. Beim Auftakt der Europacuprennen hatten wir unglückliche Umstände zu beklagen. Bei der Dichte im Herrenfeld ist es dann sehr schwer, vorne mitfahren zu können. Claudio Sprecher hat vor seiner Verletzung klar aufgezeigt, dass er in den Speeddisziplinen einen Schritt nach vorne gemacht hat. Er wird sicher den Anschluss wieder finden. Michael Riegler ist durch die angesprochenen Probleme vielleicht ein bisschen verunsichert. Ich bin aber davon überzeugt, dass er seine Leistung in diesem Winter bringen wird. Samuel Hermann zum Beispiel hat im Europacup einen riesigen Fortschritt gemacht.

Die angesprochenen Weltcup-Hoffnungen Riegler und Sprecher konnten im Europacup, den Sie vor der Saison als Zwischenstation zum Weltcup bezeichneten, aber noch nicht Fuss fassen.

Im Europacup haben wir uns schon mehr erwartet und wollten eine entsprechende Rolle spielen. Jetzt im Januar gibt es eine Menge Europacuprennen und die haben klar Priorität. Der Weltcup kommt eigentlich nur in Frage, wenn es wirklich Sinn macht. Riegler ist im Weltcup eigentlich nur wegen mangelnder anderer Möglichkeiten eingesetzt worden. Er ist in den Riesentorläufen in Alta Badia und

Flachau noch nicht in der Lage gewesen, eine echte Rolle zu spielen. Wir haben uns mehr erhofft und er selber sicher auch.

Klar ist, dass wir mit fünf bis sechs Athleten nach Bormio reisen wollen

Marco Büchel wird an der WM in Bormio in gut drei Wochen fix dabei sein. Wer darf sich sonst noch Hoffnungen auf einen Einsatz in Bormio machen?

Klar ist, dass wir mit fünf bis sechs Athleten nach Bormio reisen wollen. Wir haben uns interne Limiten gesetzt. Wir wollen den Athleten, bei denen es in sportlicher Hinsicht Sinn macht, die Chance auf eine WM-Teilnahme bieten. Letztlich wird jeder Athlet, der fit ist und sich nicht gerade in einem sportlichen Tief befindet, zum Einsatz kommen. Bei den Damen kommen Marina Nigg und Sarah Schädler, bei den Herren Michael Riegler, Claudio Sprecher und Marco Büchel als Starter in Frage.

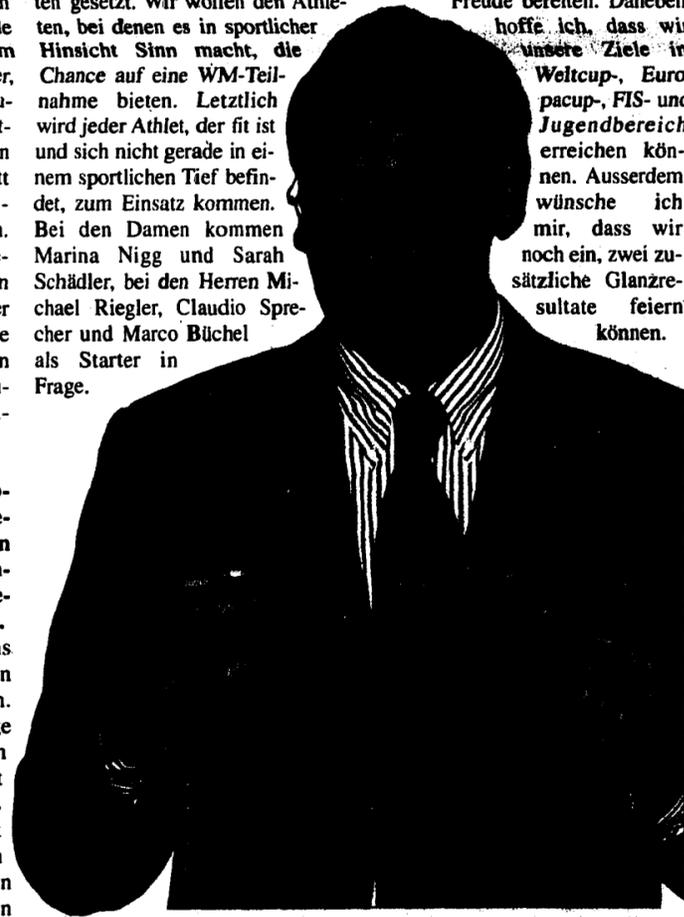
Der Trainerstab wurde vor der Saison auf 13 Personen aufgestockt. Eine Massnahme, die sich gelohnt hat?

Ja, ich bin mit dem Trainerstab sehr zufrieden. Es ist natürlich eine grosse Herausforderung, einen solchen grossen Trainerstab zu koordinieren. Die Arbeit und den Einsatz den sie bringen, kann ich nur loben. Nun gilt, dass sich das, was wir den Trainern und Athleten in der Vorbereitung ermöglicht haben, in Resultate niederschlägt.

Was erhoffen Sie sich in sportlicher Hinsicht vom neuen Jahr?

In erster Linie, dass sich niemand mehr verletzt. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung geht, werden wir auch Resultate einfahren, die uns grosse Freude bereiten. Daneben

hoffe ich, dass wir unsere Ziele im Weltcup-, Europacup-, FIS- und Jugendbereich erreichen können. Ausserdem wünsche ich mir, dass wir noch ein, zwei zusätzliche Glanzresultate feiern können.



Klaus Büchel wünscht sich noch ein, zwei Glanzresultate.

Kreuzbandriss – Saison für Cuche vorbei

Hiobsbotschaft für Swiss-Ski – Schwere Verletzung für Teamleader Cuche

ADELBODEN – Didier Cuche, der beste Schweizer Skifahrer mit Podestplätzen in Alta Badia und Flachau, zog sich einen Kreuzbandriss zu. Damit ist die WM-Saison für den 30-jährigen Neuenburger zu Ende.

Cuche zog sich die Verletzung im Riesenslalom-Training in Adelboden zu. Die Ärzte diagnostizierten einen «isolierten Kreuzbandriss» im rechten Knie. Damit ist der Auf-

wärtstrend, der sich im Schweizer Männer-Team abzeichnete, auf abrupte Weise gebremst worden.

Cuche selber macht aber seinen Teamkollegen Mut: «Heize den Burschen ein und sage ihnen bei der Teamsitzung, dass es für sie weitergeht», forderte Cuche Cheftrainer Martin Rufener auf. «Wir sind eine Mannschaft. Auch andere haben schon gute Resultate erzielt und sind imstande, mich zu ersetzen.» Für Cuche selber ist die Ver-

letzung hart, umso mehr als er sich seiner Bestform Rennen für Rennen weiter näherte.

Ausgerechnet auf seiner Lieblingspiste in Adelboden, wo er vor drei Jahren gewonnen hatte, zog er sich die Verletzung zu. Er stürzte beim drittletzten Tor, doch laut Augenzeugen dürfte er sich das Knie schon vorher verletzt haben.

Am Ziel schätzten Cuche und sein Physiotherapeut Michael Burgener die Verletzung vorerst als

nicht so gravierend ein, weil die Schmerzen sich im Rahmen hielten. Erst nach einer MRI-Untersuchung im Spital Interlaken stellten die Ärzte die niederschmetternde Diagnose – Kreuzbandriss. Glücklicherweise blieben die Knorpel unversehrt. Um eine Pause von einem halben Jahr wird Cuche trotzdem nicht herumkommen. Wo er operiert werden soll, wird erst im Verlaufe des heutigen Tages entschieden. (si)